

Verteiler: Elternvertreter der Leitbildgruppe, Herr Frey, Herr Gärtner, Herr Giegling

Teilnehmer: Andreas Bachmann, Miguel Martin Garcia, Anne Goeppert, Joachim Kindler, Martina Reese, (entschuldigt: Alexandra Emmer)

Impuls zur TO:

„Ihr Erziehungsrecht als Eltern ist verfassungsrechtlich gewährleistet. (...) Daneben ist ein kollektives Elternrecht festgeschrieben, das heißt, Sie können durch gewählte EV an der Gestaltung des Lebens und der Arbeit der Schule mitwirken. (...) Dies ist Ihre Möglichkeit, Einfluss zu nehmen auf das Miteinander von Kind und Schule. Einen eigenständigen Erziehungsauftrag nimmt auch die Schule wahr, der nicht vom Elternrecht abgeleitet ist, sondern ihm gleichrangig gegenübersteht (...).

Elternhaus und Schule pflegen nach diesen von der Verfassung festgehaltenen Grundsätzen ihre Erziehungsgemeinschaft.

(aus: Elternmitwirkung. Elterninfo für gewählte EV Sj. 2010/2011, S. 3)

Sitzungsverlauf:

Nach einem kurzen Bericht zur letzten Lehrer-Leitbildsitzung sowie zur letzten Elternbeiratssitzung waren zentrale Themen dieser Sitzung:

1. Die Ansprache der Elternvertreter

Wie bereits in der letzten Sitzung vorgeschlagen und auch in der Elternbeiratssitzung verabschiedet, sollen die Elternvertreter noch stärker über das Schulleben bzw. die Arbeit des Elternbeirats informiert und möglicherweise als Akteure gewonnen werden.

Dazu gehört neben den bereits bestehenden Maßnahmen:

- die Erstinformation der Eltern anlässlich des Sektempfangs für die Fünftklässlereltern
- die Ansprache der Eltern auf dem Unterstufenfest im Oktober mit Hilfe eines eigenen Elternbeirat-Infostandes
- die Einführung von Klassenstufenkonferenzen für Elternvertreter
- die „Wieder-Einführung“ von Elternabenden für Eltern der Kursstufe.

2. Der Elternabend

a. Moderation

Schon die Wahl der Elternvertreter gestaltet sich oftmals schwierig.

Eine Ursache könnte die Aufgabe „Moderation des Elternabends“ sein, wie sie z.B. in den Veröffentlichungen des KuMi beschrieben wird. Diese Hemmschwelle sollte aus Sicht der Eltern-Leitbildgruppe vermieden werden. Neben der Aufgabe der Einladung zur Klassenpflegschaftssitzung ist unseres Erachtens die gemeinsame Gestaltung des Abends durch Lehrer und Eltern zu betonen. Absprachen, wer die Diskussion leitet, können leicht getroffen werden. Möchte ein EV die Moderation nicht übernehmen, wird der Klassenlehrer sicher gern durch den Abend führen, wie in der Praxis ja schon heute in den überwiegenden Fällen.

b. Kommunikation

Terminabsprache, Einladung der Eltern, Einladung der Fachlehrer, Namenslisten, Bestuhlung, Namensschilder, Informationsmaterial – in der Regel ist die Abstimmung zur Sitzung zwischen Elternvertreter und Klassenlehrer problemlos.

Neulinge sind aber in manchen Fragen vielleicht noch unsicher und brauchen Unterstützung. Deshalb ist wichtig, dass die Kommunikationsschiene nicht wie eine Einbahnstraße verläuft. Meldet sich z.B. ein Elternvertreter nicht, obwohl es längst Zeit für den nächsten Elternabend ist, sollte der Klassenlehrer die Initiative ergreifen und mit dem EV Kontakt aufnehmen. Gibt es vom Klassenlehrer kein Feedback zur Zusage der Fachlehrer, darf der EV „nachhaken“. Zu den Aufgaben des Klassenlehrers gehört auch die Weitergabe der Einladung zur Klassenpflegschaftssitzung an alle Fachlehrer in einem angemessenen Zeitrahmen. Gerade Lehrer, die ihre „erste Klasse“ übernehmen, sollten in der Schule über die Organisation des Elternabends bzw. ihre Zuständigkeiten vorab informiert werden. Die Terminabstimmung könnte erleichtert werden, wenn die Elternvertreter die Fachlehrer über „Schul-Mailadressen“ erreichen könnten.

c. Themen

In der Regel stellen sich am ersten Abend Klassenlehrer und Hauptfachlehrer vor. Die Eltern freuen sich, die neuen Lehrer ihrer Kinder kennenzulernen, Neues über die Fachinhalte oder eine Einschätzung des Fachlehrers zum Entwicklungsstand der Klasse zu erfahren. Immer etwas zäh: Jeder Lehrer nennt die Anzahl der Klassenarbeiten, Tests und das Verhältnis mündlich/schriftlich. Ein Verbesserungsvorschlag: Die Kinder/die Eltern erhalten eine Liste, die die o.g. Daten für alle Schulfächer angibt.

Beim zweiten Elternabend könnten die Eltern verstärkt etwas über das Schulleben bzw. die Klasse betreffende Projekte erfahren. Dies ist in Klassenstufen mit Sprach- oder Profulfachwahl ja bereits der Fall. Darüberhinaus sieht die Elternleitbildgruppe beim zweiten Elternabend eine günstige Gelegenheit, die in den Klassenstufen eingeführten Projekte des Sozialcurriculums aufzugreifen und die Eltern stärker einzubeziehen. Diese Themen könnten – vor dem eigentlichen Elternabend - für die gesamte Klassenstufe vom projektbetreuenden Lehrerteam vorgestellt werden. Der Vorteil: Wir brauchen keine gesonderte Veranstaltung für einige besonders interessierte Eltern, sondern wir erreichen (hoffentlich) alle Eltern, die den Elternabend ohnehin wahrnehmen. Bei anderen Projekten wäre vielleicht eine Einführung durch externe Referenten denkbar, hier kann der Elternbeirat/die Klassenelternvertretung bei der Organisation unterstützen. An dieser Stelle wäre auch eine Information zum Thema „Leitbild“ möglich.

Kleine Elternhinweise zur „Leitbild-Einführung“:

Neben der Hausordnung wird in Einzelfällen auch das Leitbild als Strafarbeit abgeschrieben. Dies erscheint uns kontraproduktiv.

Das Leitbild wird von einzelnen Klassenlehrern als „neue Hausordnung“ vorgestellt.

In manchen Klassen werden drei Feedback-Fragebögen verteilt – in anderen möglicherweise gar keine – wie gelingt eine bessere Verteilung?

Nächste Sitzung:

Mittwoch, 13.07.2011, 19:30 Uhr, BRO N04

Themen:

Vorbereitung Elternleitbildgruppe Unterstufenfest

Homepage-Gestaltung

Öffentlichkeitsarbeit Elternvertreter/Eltern

Ende der Sitzung: 20:40 Uhr

Protokoll: Martina Reese